

DAS SÄGEBLATT

Ausgabe 2 • 2016

Logosol informiert – Ausgabe Nr. 23 | WWW.LOGOSOL.DE

AUF DER HAUSMESSE:

GEMEINSAM ein gutes Team

Seiten 8 u. 9

LOGOSOL



MARKUS MERKLE
erfindet die
BLOCKHAUS-SCHABLONE

Seiten 6 u. 7



20 JAHRE LOGOSOL DEUTSCHLAND
die besten
GESCHICHTEN

Seiten 11 bis 15



OLIVER SCHWEIZER
kreiert
BUNTE VÖGEL

Seite 10

LOGOSOL FACEBOOK-GEWINNAKTION!

Seite 16

Wir sind auf dem richtigen Weg

20 Jahre Logosol Deutschland ist für mich ein Anlass zurückzublicken, wie alles begonnen hat; wie ich mit dem Sägewerk M5 auf dem Dach eines alten Mercedes umhergefahren bin und gesägt habe wie ein Verrückter, dafür haben mich die Leute hier in Deutschland wohl anfänglich gehalten.

Seither hat sich vieles geändert, wir haben Beständigkeit bewiesen und gezeigt, dass unsere einfachen aber genialen Maschinen funktionieren. Dahinter steht aber auch die jahrelange Erfahrung und Entwicklungsarbeit, die wir in unsere Maschinen, die alles können, was nötig ist, gesteckt haben. Die Produktentwickler von Logosol haben inzwischen so viele innovative und spezifizierte Maschinen für den unterschiedlichsten Bedarf entwickelt, dass wir für jeden Kunden eine Lösung anbieten können und das zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Es fühlt sich für mich gut an, dass wir immer wieder die Kosten senken können für ein gleichzeitig richtig gutes Produkt, das so vieles kann. Und ich freue mich, dass diese Entwicklung auch unseren neuen und treuen Kunden in Deutschland zugute kommt.

Natürlich wird auch über Geld gesprochen, hier in Deutschland wie auch woanders auch. Die Diskussionen daheim drehen sich auch um die reinen Zahlen; wird es günstiger, wenn ich mein Holz selber veredele? Solche und ähnliche Fragen sind natürlich wichtig und meistens ist es auch tatsächlich günstiger; aber vor allem kann das Holz gesägt oder gehobelt werden, so wie man es möchte und nicht so, wie das Sägewerk es möchte. Aber eigentlich geht es um etwas ganz anderes, nämlich zu

fühlen, wie man etwas Wertbeständiges mit den eigenen Händen schaffen kann. Zu spüren wie der Funke beim ersten Schnitt überspringt. Es ist dann immer wie ein Griff in eine Schatztruhe, die man aufmacht, wenn man die erste Schwarte abtrennt.

Auch die jüngere Generation etabliert sich immer mehr unter unseren Kunden, das merke ich in letzter Zeit immer deutlicher. Das zeigt uns, dass das Umweltbewusstsein und der regionale Bezug mit geringeren Transportwegen hier in Deutschland steigen. Es ist ein neuer Trend, der weg von der Schnellebigkeit unserer Zeit in Richtung Rückbesinnung und Wertschätzung alter Traditionen geht. Es erfüllt mich mit Freude, dass wir hier für diese Menschen mit Logosol unseren Beitrag leisten können und zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Eine schöne Weihnachtszeit und gut Holz!

Ihr Henrik Sigurdson
Geschäftsführer
Logosol GmbH



INTERVIEW HENRIK SIGURDSON

„WIR HABEN VON UNSEREN deutschen Kunden viel gelernt“

20 JAHRE LOGOSOL DEUTSCHLAND. WIE UND WO HAT ALLES BEGONNEN?

Henrik Sigurdson: „Das war 1996 im Odenwald in Beerfelden. Davor konnte man schwedische Logosol-Produkte in Deutschland über den Stihl-Katalog bestellen. Ein Mitarbeiter der Firma Stihl hat, nachdem die GmbH gegründet wurde, am Anfang die Geschäfte übernommen.“

WANN KAMST DU INS GESCHÄFT?

„Das war drei Jahre später 1996. Ich hatte in Schweden zusammen mit Mattias Byström, Sohn des Logosol-Gründers und heutiger Produktchef, studiert. Eines Tages klingelte das Telefon und Mattias fragte mich: „Kannst Du für ein halbes Jahr nach Deutschland gehen?“

WARST DU BEGEISTERT?

„Nein! Ich habe ihm gesagt, was soll ich dort? Dort gibt es ja gar keinen Wald! Die Deutschen kommen doch immer zu uns, um Wald zu gucken. Ich kannte nämlich die Deutschen nur vom Campingplatz in Schweden und wie sie dort sehr ordentlich gleich ihre Zäune aufgebaut haben und sich in Warteschlangen vorgedrängelt haben. Zudem konnte ich ja kein Wort Deutsch.“

WIE GING ES WEITER?

„Ich bin das Abenteuer schließlich eingegangen, erst mal für sechs Monate. Ich landete im Odenwald ohne Deutschkenntnisse. Da ist mir ein Studienkollege eingefallen, der Deutsche Stefan Breichler, den habe ich damals angerufen und gebeten, mich zu unterstützen und er hat spontan geantwortet: „Ich komme morgen“. So war's dann auch und wir haben in der Folgezeit richtig Gas gegeben.“

WAS HABT IHR GEMACHT?

„Ich hatte damals einen alten Mercedes, auf dessen Dach haben wir das Logosol M5 befestigt und sind auf Messen und Betriebshöfe gefahren und wir haben gesägt wie die Verrückten.“

WIE HABEN DIE MENSCHEN HIER IN DEUTSCHLAND REAGIERT?

„Sie hielten uns wahrscheinlich auch für verrückte Spinner. Der Deutsche Maschinenbau produziert schwere Geräte; das Logosol M5 war so leicht und funktioniert trotzdem. Das haben die Kunden aber erst nach ein, zwei Jahren geglaubt. Ich bin hier geblieben, habe Beständigkeit gezeigt und es ihnen bewiesen,

dass es wirklich funktioniert. Dann kam die erste Kundenwelle.“

WIE BIST DU SCHLISSLICH INS OBERSCHWÄBISCHE BAD SAULGAU GEKOMMEN?

„Ich bin mit Stefan am Wochenende meist nach Markdorf, unweit von Bad Saulgau, zu seiner Freundin gefahren. Dort habe ich dann meine spätere Frau Ulrike kennengelernt und auch meine späteren Kollegen Katlin und Role. Irgendwann bin ich dann nach Bad Saulgau umgezogen und habe hier die Kneipenkultur und viele nette Leute kennengelernt, die mich alle sehr freundschaftlich aufgenommen haben. Zudem war ich beeindruckt von den überraschend großen Waldbeständen und der alten, traditionellen Holzhandwerks- und Zimmermannskultur, wie sie in Schweden nicht zu finden ist. Ich bin schließlich mit der Firma auch nach Bad Saulgau umgezogen. Aufgewachsen als Sohn eines Sägewerk- und Zimmermann-Betriebes, hat dann alles gepasst. Und so sind aus sechs Monate heute 16 Jahre geworden.“

IST DIE KUNDENMENTALITÄT IN DEUTSCHLAND EINE ANDERE ALS IN SCHWEDEN?

„In Schweden machen alle etwas aus Holz, einen Zaun, ein Vordach, eine Bank, jeder ist ansprechbar, überall ist Wald; deswegen ist es dort einfacher, Kunden zu finden. In Deutschland gibt es zehn Mal mehr Einwohner, aber die Kunden müssen wir erst finden oder sie uns. Es sind die Menschen, die einen Spleen im positiven Sinne haben, die diese Werkskette vom lokalen oder eigenen Rohstoff Holz zum fertigen Produkt wollen. Dahinter stecken eine Ideologie und der zunehmende Umweltgedanke mit kürzeren Transportwegen. Es gibt jedoch immer mehr von diesen Menschen, wir erleben das jeden Tag, das Potenzial ist da, aber man muss es suchen, wie die Nadel im Heuhaufen. Lernen diese Kunden uns kennen und merken, dass wir mit unseren Maschinen im machbaren Preisspektrum liegen, ein eigenes Projekt durchzuführen, sagen viele, wenn wir das früher gewusst hätten.“

WIE SIEHT DER KUNDE DER ZUKUNFT AUS?

„Früher waren viele unserer Kunden aus der älteren Generation, jetzt kommen vermehrt die Jüngeren und interessieren sich für uns. Gerade bei dieser jüngeren Generation steigt das Umweltbewusstsein und der regionale Bezug sowie die Rückbesinnung und Wertschätzung alter Traditionen. Ein zunehmend



• *Der Umzug 2007 in die heutigen Büroräume und großem Flächenareal im Außenbereich.*

wachsender Anteil unserer Kunden kommt auch aus der Wirtschaft. Es sind Forstbetriebe, größere Sägewerke und Zimmereien, die innovative Produkte suchen, um ein Problem zu lösen oder um eine effektivere Produktionslösung zu finden. Oft eröffnet eine Logosol-Maschine unseren Kunden die Möglichkeit, sie besser zu bedienen und ihnen ihre Wünsche zu erfüllen.“

WELCHE MASCHINE VON LOGOSOL IST DEINE LIEBLINGSMASCHINE?

„Lange Jahre war es das Kettensägewerk, unser meistverkauftes Produkt, für das wir weltweit Spezialist und am meisten bekannt sind. Inzwischen haben wir so viele geniale Maschinen im Programm, dass wir für jeden Bedarf die richtige Lösung anbieten können und dabei ist teuer nicht immer das Beste; deswegen faszinieren mich heute gerade diese Alleskönner unter den Hobel- und Schreinermaschinen sowie den Bandsägen und auch den Industriemaschinen wie die Paketkappsäge und die Laks-Nachschnittgatter. Ich kann mich einfach nicht entscheiden :-“

WO GEHT DIE REISE HIN?

„Wir haben viel gelernt von unseren deutschen Kunden. Sie haben hohe Ansprüche an die Technik, Qualität und Spezialisierung und diesen Ansprüchen werden wir jeden Tag mehr gerecht. Unser Ziel ist es, noch mehr Leute zu begeistern. Wir wachsen zwar nicht so schnell aber wir werden weiterwachsen. Ich freue mich auf die nächsten 20 Jahre!“

Perfekte Nut- und Feder-Herstellung

Jetzt kannst Du Deinen SH410 mit einem Zubehör für perfekte Nut- und Federherstellung komplettieren. „Damit kannst Du mit einer Seitenwelle und mit gleich hoher Präzision wie mit unseren Hobelmaschinen fräsen“, sagt Henrik Sigurdson, der das Zubehör für neue als auch alte SH410-Kunden empfiehlt, die selber Fußböden oder Paneele mit ihrem Variohobel SH410 herstellen möchten.

Der Variohobel ist bei Schreibern und Sägewerksbesitzern eine sehr geschätzte Maschine. Die Möglichkeit, in einem Arbeitsgang zu sägen, zu hobeln und zu profilieren, hat viele Probleme gelöst und viele Arbeitsstunden eingespart.

„Mit ein und derselben Maschine kannst Du jetzt alle Formen von Hobel- und Profilarbeiten durchführen, die sonst nur mit größeren Maschinen möglich waren und gleichzeitig hat man auch eine sehr gute Dimensionsäge“, sagt Logosolgründer Bengt-Olov Byström. Das Zubehör ist für den



• Mit dem neuen Zubehör für die Nut- und Feder-Herstellung wird der Variohobel SH410 eine noch bessere Maschine und fast unentbehrlich für Säge- und Holzhandwerker.

größeren Variohobel SH410 entwickelt geworden. Es hat zwar früher auch funktioniert, aber mit dem neuen Zubehör wird das Ergebnis noch besser.

Mit dem Variohobel SH410 plus Zubehör kann man jederzeit und in fast jeder Lage dimensionie-

ren, profilieren und hobeln. „Mit diesem neuen Zubehör braucht man sich keine Sorgen mehr zu machen. Diese Maschine ist die perfekte Ergänzung für jeden Sägewerker und Holzhandwerker“, so Bengt-Olov Byström.



• Der neue Holzknecht (Stammheber und Fällrichter) kann auch auf dem Rücken getragen werden.

Neuer Holzknecht JETZT NOCH BESSER!

Jetzt gibt es unseren beliebten Holzknecht in zwei Ausführungen: Die neueste Variante hat ein neues Design und verbesserte Funktionen bekommen, was ihn auch etwas kleiner und handlicher macht.

Der Logosol-Holzknicht ist Teil unserer Smart-Linie und wurde etwas verändert und mit verbesserten Funktionen ausgestattet. Der Hebegurt kann auch als Schultergürtel verwendet werden und die Fällhilfe hat eine extra Sperre bekommen. Damit hält auch beim Transport alles zusammen. „Auf lange Sicht wer-

den wir den alten, etwas längeren Holzknicht durch dieses Produkt ersetzen“, so Mattias Byström, Produktchef bei Logosol. Genauso wie beim Vorgänger kann der Holzknicht als Fällhilfe, Stammheber und Stammdreher verwendet werden. Wir finden, ein Muss für jeden Sägewerker und Forstarbeiter!

2017 NEU IM SORTIMENT!

Säge schienen von Cannon

Logosol arbeitet jetzt mit der kanadischen Firma Cannon zusammen, die hochwertige Sägeschiene herstellen. Mattias Byström, Produktchef bei Logosol, ist von der hohen Qualität begeistert und sagt darüber:

„Wir wissen schon lange, dass Cannon einer der besten Hersteller von Sägeschiene ist; ich bin mir sicher, Cannon stellt die besten Niederprofil-Schiene der Welt für 1,3 Picco her. Darum sind wir besonders froh, ab 2017 unseren Kunden diese Schienen anbieten zu können. Die Cannon-Schiene ist die härteste Schiene, die wir je getestet haben.“

Jetzt sind wir wirklich gespannt, was unsere Kunden dazu sagen. Die etwas höheren Preise haben uns lange Zeit ein bisschen abgeschreckt, aber nach unseren Tests sind wir überzeugt, dass es sich für unseren Kunden lohnt, in Qualität zu investieren. Wir haben uns entschieden, mit den 50-Zentimeter-Schiene für 3/8 Picco für unsere Elektrosäge Classic, Speed Saw und



• Logosol wird demnächst eine weitere Sägeschiene verkaufen: Ab 2017 werden auch die qualitativ hohen Cannon-Schiene bei Logosol erhältlich sein. Fürs Erste werden das eine 50-Zentimeter-Schiene für Speed Saw und eine Sonderanfertigung mit 50Zentimetern für Stihl Motorsägen, für Kettensägewerke sowie für die Elektrosäge Classic sein.

Stihl-Motorsägen für den Sägewerkgebrauch anzufangen, weil wir von dieser Länge immer am meisten verkaufen.

DAS SÄGEBLATT

Kundenzeitung der LOGOSOL Deutschland GmbH
Mackstraße 12
88348 Bad Saulgau

Auflage: 17.000
Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Anzeigen: Henrik Sigurdson
Telefon: +49 (0)7581-48039-0
E-Mail: sigurdson@logosol.de
Internet: www.logosol.de

REDAKTION:
Wortschatz - Mediendienstleistungen in Wort & Bild
Schulstraße 34, 88348 Bad Saulgau
Telefon: +49(0)75 81 / 53 73 11
Fax: +49(0)75 81 / 5 37 04 65
E-Mail: edel.wortschatz@gmx.de
Layout: Sara Boström (Logosol AB)
Produktion & Druckvorbereitung: Satz&more
Telefon +49(0)7571 / 728-484

LOGOSOL

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen der neuen Sägeblatt-Ausgabe beigetragen haben.



DAS „LÄNGSTE BRETT ÖSTERREICHS“ MISST 39,09 METER!

REKORD mit dem M8

Eine lange Vorbereitungsphase, die zu einem präzisen Schnitt mit zehn hintereinander gereihten Logosol M8 führen sollte, ging dem großen Tag voraus (Das Sägeblatt berichtete).

Im vergangenen Frühjahr, beim Tag der offenen Tür der forstwirtschaftlichen Schule Edelhofer in Niederösterreich, schnitt Waldwirtschaftslehrer Herbert Grulich zusammen mit den Schülern seiner Forstwirtschaftsklasse ein Brett mit genau 39,09 Metern Länge. „Ursprünglich wollten wir den Weltrekord brechen und mit einem 47 Meter-Brett ins Guinnessbuch

der Rekorde. Doch beim Fällen in einem schwer zugänglichen Graben brach die 53 Meter lange Fichte ab und wir mussten uns mit einem kürzeren Baum zufrieden geben“, bedauert Grulich.

„Das längste Brett Österreichs“ ist es dennoch geworden. Und einen ordentlichen Applaus von den zahlreichen Schaulustigen gab es obendrein.



EIN WANKEL-MOTOR FÜR EINE WAHNSINNLICHE LEISTUNG UND EINEN HAMMERSOUND!

Sportholzfaller-Profi und derzeit 2. Deutscher Meister, Robert Ebner, ist der einzige weltweit, der mit dieser Hochleistungs-Sport-Motorsäge arbeitet, die mit einem Wankel-Motor in Verbindung mit einem Logosol-Schwert ausgestattet ist. Der Kreiskolbenmotor ist extra für den Wettkampf gebaut worden und leistet sage und schreibe 70 PS und rund 300 km/h. Ebner hat damit Weltrekord geschritten: drei Scheiben in 5,23 Sekunden. Wer Sound und Lautstärke dieser Säge einmal vernommen hat, glaubt dies gerne!

JANINE HERRMANN IST DIE NEUE IM TEAM

Mit Janine Herrmann ist im vergangenen Juni eine Marketing-Fachfrau ins Bad Saulgauer Logosol-Team in der Mackstraße eingezogen. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Marketing und Kommunikation in München und einem anschließenden Studium für Kommunikationswissenschaft in Salzburg ist die 30-Jährige gerne wieder in ihre alte Heimat Bad Saugau zurückgekehrt. Mit ihren qualifizierten Fachkenntnissen und ihrem Organisationstalent unterstützt sie Geschäftsführer Henrik Sigurdson bei allem, was Marketing, Sozial-Media und Homepagepflege betrifft.



Nach ein paar Monaten bei Logosol ist sie glücklich mit ihrer Arbeit in der Bad Saulgauer Mackstraße und lobt das „tolle Team“ und den „coolen Chef“.

In die Zukunft blickend sagt sie: „Ich bin gerne wieder in Bad Saugau, weil hier habe ich meinen Freund, meine Familie und natürlich einen tollen Job, der mir sehr Spaß macht. Ich freue mich ein Teil der „Logosol-Familie“ zu sein.“

WORLDMEETING: Im Oktober hat sich die große Logosol-Familie in Schweden getroffen

Unsere Kern-Philosophie ist überall die gleiche!

Repräsentanten aus über 20 Ländern trafen sich im Logosol-Hauptsitz in Härnösand, Nordschweden. Geschäftsführer Henrik Sigurdson erzählt im Rückblick:

Themenschwerpunkte auf diesem alljährlichen Worldmeeting waren unsere Produkte, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Visionen für Logosol 2020. Darüber wurde ausgiebig gesprochen, aber auch Freizeit, Spaß und der Familiengedanke kamen nicht zu kurz.

GEMEINSAME GRUNDWERTE

Es wurden sehr interessante, lustige und geniale Tage mit Logosolern aus der ganzen Welt, als wir vergangenen Oktober gemeinsam mit den Kollegen Roland Noll, Matthias Brand und Janine Herrmann für vier Tage nach Schweden geflogen sind. Die verschiedenen Logosol-Standorte weltweit sind natürlich völlig unterschiedlich, wenn es um Produkt-Schwerpunkte und Kunden geht, aber dennoch sind die Kern-Werte des Unternehmens sehr gut zu erkennen, nämlich Freundschaft, Wirtschaftlichkeit, Vertrauen und Spaß, von Mexico über Europa bis nach Australien; das ist unsere gemeinsame Philosophie, die alle Logosol-Mitarbeiter eint.

VISION 2020

Hauptthema des diesjährigen Logosol World-Meetings in Schweden war die „Vision 2020“. Hierzu wurden eifrig Ideen gesammelt und viele interessante, kreative und zukunftsorientierte Perspektiven erarbeitet. Unsere Kunden dürfen sich freuen: Es warten neue und spannende Produkte und Innovationen auf Euch! Und auch über die interne Prozessoptimierung und neue Portale werden wir unsere Kunden in der Zukunft noch besser und schneller bedienen können.

Darüber hinaus gab es natürlich auch Produktschulungen, bei denen selbstverständlich gesägt, gefräst, gebaut und gehobelt wurde. Denn bei Logosol fallen natürlich meistens Späne, wenn gearbeitet wird. Der gemeinsame Spaß durfte natürlich nicht fehlen. In den Abendstunden wurde zusammen gegessen und natürlich auch ausgiebig gefeiert. Viele Nationen überraschten dabei mit Spezialitäten aus dem eigenen Land.

MOTIVIERT IN DIE ZUKUNFT

Es waren vier Tage Logosol pur und wir alle sind sehr motiviert und mit neuen Ideen erfüllt nach Hause gefahren. Wir freuen uns schon jetzt alle auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Aber jetzt heißt es erst mal Vollgas an der Vision 2020 zu arbei-



• Produktschulungen im Rahmen des Logosol-Worldmeeting sollen den Kundenservice noch besser machen.

ten. Ich bin mir sicher, wir haben sehr interessante, spannende und geniale Jahre vor uns.

Ihr seid mit dabei und im Fokus bei allem, was wir unternehmen. Ihr seid diejenigen, die Wünsche an uns richten sollen und unsere Aufgabe ist es, diese Wünsche gewinnbringend für Euch und für uns zu erfüllen. Mit Euren Wünschen gebt Ihr uns die Möglichkeit, etwas zu tun und noch besser zu machen! Herzlich Willkommen bei Logosol!

Der Grizzly unter den Logosolern sägt am Allerliebsten mit dem M8



Roland Noll, allseits bekannt als „Role“, ist heuer seit 10 Jahren bei Logosol dabei und nicht mehr wegzudenken. Wer mit Logosol in Kontakt tritt, kommt kaum an Role vorbei und wird alsbald mit demselben „Logosol-Virus“ infiziert wie das knorrige Urgestein selbst. Die Sägeblatt-Redaktion hat sich mit ihm unterhalten.

ERINNERST DU DICH, WIE DU ALS LOGOSOLER GESTARTET BIST?

Roland Noll: „Ich kenne Henrik, seit er 1999 nach Deutschland gekommen ist. Wir sind seither befreundet und ich hab damals schon nebenberuflich bei Logosol mitgeholfen. Meine erste gemeinsame Messe für Logosol war die Forst-Live im Jahr 2000. Seit meinem ersten Besuch bei Logosol in Schweden bin ich mit dem Logosol-Virus infiziert. Seit zehn Jahren bin ich in der Firma fest angestellt.“

WAS SIND FÜR DICH DIE HIGHLIGHTS IN DEINEM BERUFSALLTAG?

„Am Anfang wurden wir mit unseren Maschinen auch ein wenig belächelt. Keiner wollte so recht glauben, dass es funktioniert. Heute lächelt niemand mehr mitteilidig. Wir sind glaubhaft und beständig und haben bewiesen, dass man mit einfachen Mitteln große Wirkung erzielen kann. Mit dieser Genialität haben wir uns durchgesetzt und es freut mich jedesmal wieder, wenn ich diese Bestätigung von einem unserer Kunden bekomme.“

WAS IST HEUTE ANDERS ALS VOR ZEHN JAHREN?

„Seit dem Umzug 2007 in unseren heutigen Firmensitz haben wir neben geräumigen Büros auch ein große Freifläche, wo wir uns mit unserem wachsenden Maschinenpark besser ausleben und Vorführungen machen können. Inzwischen hat sich auch unsere Produktpalette enorm erweitert. Heute bekommt individuell jeder für seinen Bedarf alles von einer Firma, vom Hobeln übers Trocknen und vielem mehr.“

GIBT ES FÜR DICH EINE PERSÖNLICHE LIEBLINGS-MASCHINE VON LOGOSOL?

„Das ist ganz klar die M8 mit der MS 661. Mit dieser Kombi aus zwei einfachen Mitteln kannst Du wahnsinnige Ergebnisse erzielen mit der primitiven Formel: Aus rund wird eckig, das heißt aus einem runden Stamm entsteht eine beliebig große und maßgenaue eckige Brettform.“

WO SIEHST DU LOGOSOL IN DER ZUKUNFT?

„Ich denke, der Trend, werthaltige Produkte selber zu bauen, nimmt zu. Die Entwicklung geht immer mehr weg von dem Schnell-Schnell unserer Zeit, hin zu langlebigen do-it-yourself-Produkten. Logosol hat die Maschinen, mit deren Einsatz man sich auf diese Werte rückbesinnen kann.“

WORIN BESTEHEN DEINE STÄRKEN?

„Ich denke, ich kann gut auf Leute und unsere Kunden zugehen, da bin ich nicht schüchtern. Es fällt mir auch leicht, auf Kundenwünsche und Anliegen einzugehen und das mit der nötigen Ausdauer. Das macht mir Spaß und begeistert mich immer wieder neu.“

GIBT ES AUCH SCHWÄCHEN?

„Manchmal kann ich auch aufbrausend sein, wenn mir etwas gegen den Strich geht. Dann werde ich auch mal sehr direkt. Allerdings merke ich, dass ich mit zunehmendem Alter auch gelassener werde.“

DU HÄTTEST DEN WUNSCH FREI, EINEN TAG LANG ZU MACHEN, WAS DIR SPASS MACHT, WAS WÄRE DAS?

„Dann würde ich von morgens bis abends mit der M8 sägen, das wäre für mich die absolute Befriedigung.“

• Immer mit der Hand an der Säge, Vollblut-Logosoler Roland „Role“ Noll.



• Markus Merkle als Aussteller mit seinen Blockhaus-Schablonen auf der diesjährigen Hausmesse.

Mit der Idee einer Blockhausschablone vereinfacht Markus Merkle die Eckverkämmung

Mit der Schablone wird die Eckverkämmung zum Kinderspiel

Auf die Idee, eine Blockhausschablone zu konstruieren, kam Markus Merkle aus dem im Schwarzwald gelegenen Bad Wildbad-Meistern während eines Logosol-Blockhausbaukurses vor sieben Jahren. Dort lernte er Kurs-Kollege Michael Reimold kennen, der plante, für touristische Zwecke Eventblockhäuser zu bauen. Schnell einigten sich die beiden, zusammen zu arbeiten und ebenfalls schnell sollten die Blockhäuser errichtet werden. Eine Blockhausschablone sollte die Umsetzung des Bauauftrags in dem eng gesetzten Zeitfenster vereinfachen und beschleunigen.

Ein Kuschelwochenende in einem Vollholzhaus, das die Urgemütlichkeit eines Schwarzwaldhauses unterstreicht mit seinem reflektierenden, warmen Licht, das war der Plan von Tourismusexperte Michael Reimold; für die schnelle Umsetzung war Markus Merkle beauftragt.

Der Blockhausbauexperte, der seit 20 Jahren Blockhäuser in Rundholzbauweise fertigt und sein Handwerk in Kanada von der Pieke auf gelernt hat, wusste um die Komplexität der kanadischen Bauweise. Im Blockhausbaukurs auf dem Logosol-Werks Gelände in Bad Saulgau hatte er sich bei Erich Pohl Kenntnis über die skandinavische

Blockhausverkämmung erworben und Markus und Michael waren sich nach Ende des Kurses einig, das Eventblockhaus in skandinavischer Bauweise zu fertigen.

BESCHWERLICHES HOCH UND RUNTER

„Als Erstes fertigte ich ein kleines Blockhaus auf herkömmliche Weise mit dem Blockhauszirkel“, erzählt Markus Merkle. Dem Auftragsgeber gefiel's und so sollte möglichst schnell ein zweites und größeres folgen. „Ich überlegte, dass der meiste Zeitaufwand bei der Eckverkämmung das Anzeichnen, Auflegen und Nacharbeiten war und

eine zeitsparende Lösung nur durch das Umgehen dieses aufwendigen Prozederes zu erreichen wäre“, erzählt Markus über seine Überlegungen. Dann kam die zündende Idee: Nur mit einer Schablone mit immer gleichen und einheitlichen Maßen kann man diesen Zeitaufwand umgehen.

DOPPELT SO SCHNELL

„Ich habe für den Bau des zweiten und viel größeren Hauses nur die Hälfte der Zeit benötigt“, freut sich Markus. Dadurch, dass er nicht jeden Balken einzeln aufreißen, handanzeichnen mit dem Zirkel und auflegen musste, wurde die Arbeit schneller



• Das Erstlingswerk konnte mit der Blockhausschablone schnell aufgebaut werden, alle Eckverbindungen haben perfekt gepasst.



• Eckverkämmungen mit der Blockhausschablone passen immer perfekt und in allen Lagen. Die Setzung ist bereits eingerechnet.



• Die Blockhaus-Schablone mit massivem Holzgriff ist grat- und oxidfrei, lasergeschnitten sowie hochwertig verschweißt.



• Auch den Innenausbau des Schwarzwald-Blockhauses hat Markus Merkle stilgetreu gefertigt.



• Für dieses zweite, größere Blockhaus hat Markus mit der Schablone nur halb soviel Zeit benötigt.

und weniger beschwerlich. „Mit immer demselben Maß kann ich bequem am Boden arbeiten, jeder Balken ist identisch und ich brauche zudem auch weniger Platz, da ich ohne Abbundplatz arbeiten kann“, fügt Markus hinzu. Meinen ersten Prototyp einer Blockhausschablone wollte ich dann gleich an diesem zweiten Blockhaus für Michael Reimold testen. Und tatsächlich, es funktionierte.

JEDE MENGE VORTEILE

Die Vorteile einer Blockhausschablone kann Markus noch lange fortführen: Außer Zeit spare man auch Holz, da die Fenster von vorneherein ausgespart werden und die Balken in allen Lagen eingebaut werden können. Das Anzeichnen selber gehe sehr schnell, da man nicht jedes Mal zum Anzeichnen den Balken auflegen müsse und gleichzeitig seinen Rücken schonen kann. „Viele Kunden können so in einer Woche ein Gartenhaus fertigs-

tellen, das macht Spaß!“, sagt Markus und erzählt, dass alle Kunden begeistert von der Schnelligkeit und Präzision der Schablone seien.

VERSCHIEDENE GRÖSSEN

Für die Anwendung der Blockhausschablone gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten: Bei profiliertem Holz, das beispielsweise mit der Logosolfräse profiliert worden ist, kann die Schablone schnell und einfach verwendet werden. Entsprechend gibt es verschiedene Größen an Schablonen, die genau auf die Logosol-Balkenhobelmesser-Größen angepasst sind, die kleinste misst 4 x 6 Zoll, die größte 8 x 11 Zoll. Die Schablone kann aber auch auf Vierkantbalken aufgesteckt werden, was auch eine sehr schöne Optik ergibt und man spart sich die Zeit und die Kosten der Profilierung. Zudem gibt es noch einen zusätzlichen Vorteil; es kann mit frischem und noch nassem Holz gebaut werden,

denn die Setzung durch den Holzschwund sei in der Schablone mit eingerechnet, so Markus.

AUF JEDER HAUSMESSE DABEI

Durch die gemeinsame Freude am Holzwerken und das Interesse am Blockhausbau ist der Kontakt zu vielen Logosolern nie abgebrochen. „Es ist für mich immer wieder interessant und spannend, was die Logosoler mit ihren immer ausgeklügelteren Maschinen alles können.

Auch ist Markus Merkle seit 2010 mit seinem Patent der Blockhausschablone auf jeder Logosol-Hausmesse als Aussteller dabei. Er bedauert ein wenig, dass die Schweden die Schablone noch nicht in ihren Produkt-Katalog aufgenommen haben und meint: „Die Blockhausschablone und das Logosol-Sortiment passen hervorragend zusammen. Denn beide sind einmalig.“ Weitere Infos: unter www.holzundbau-merkle.de



• Immer wieder ein Hingucker auf der Hausmesse, die Carving-Vorführungen, hier mit Kirsten Schweizer.



• Der beheizbare Badezuber „Kit“ lud am Nachmittag auch die ganz Kleinen zu einem Bad ein.



• Gute Stimmung herrscht in abendlich trauter Runde im großen Messezelt. Das aktuelle Logosol-Team aus der Ma Herrmann (von links).

Das war unsere



• Traditionelles Äxteschwingen im Wechselrhythmus, um einen Stamm zu spalten.



• Jedes Jahr bei der Hausmesse mit einem Messestand dabei: Keramikmeisterin Ulrike Faigle-Chaib.



• Volker Hummel präsentiert eindrucksvoll das Bandsägewerk LumberPro HD86.



„Kraße“ begrüßt freudig mit Katlin Wielath, Matthias Brand, Henrik Sigurdson, Roland Noll und Youngster Janine



• Profi-Sportholzfäller Robert Ebener demonstriert die beeindruckende Wettkampf-Disziplin „Spring board“.



• Gute Stimmung herrscht in abendlich trauter Runde im großen Messezelt.

Hausmesse 2016



• Jürgen Felbinger zeigt, wie mit dem einfachen Big Mill LSG selbst größte Stämme geschnitten werden können.



• Der fröhlich-weibliche Teil des Hausmesse-Teams: Janine Herrmann, Katlin Wielath und Ulrike Sigurdson (v. links).



Leisten sich im heimischen Garten in Bergatreute Gesellschaft: Nagel-Igel und Leoparden-Papagei.



Mit Papagei auf der diesjährigen Hausmesse: Oliver Schweizer.

Oliver Schweizer ist Kunsthandwerker und treuer Aussteller auf der Logosol Hausmesse

Bunt, bunter, Giraffenpapagei!

Eigentlich ist Oliver Schweizer Sozialarbeiter und als Abteilungsleiter im Berufsbildungs-Werk Adolf Aich im oberschwäbischen Ravensburg angestellt. Aber das Holzwerken ist bereits seine Leidenschaft seit seinem Studium zum Sozialpädagogen. Damals war er sich nicht sicher, ob aus den Holzarbeiten ein Job werden könnte. Heute ist das Schnitzen von großen Holzfiguren sein schönstes Hobby und mit seinen bunten Vögeln ist er immer beliebter Gast auf der Logosol Hausmesse.

„Ich hatte früher Holzfiguren auf Messen gesehen, die bis zu 1.000 Mark gekostet hatten und dachte bei mir, dass ich das selber auch könnte“, erinnert sich Oliver Schweizer. Gedacht, getan und alsbald ist sein erster mannshoher Papagei entstanden. Ebenso von ihrem neuen Gefährten im Garten angetan, meldete seine Freundin Kerstin ihn daraufhin beim Tettnanger Kunstwettbewerb an. Abends rief der Leiter dieser Veranstaltung persönlich bei ihm an und erwarb sich das Erstlingswerk des Hobbywerkers. „Ich war so stolz, dass ich daheim Spaßhalber mit den Geldscheinen um mich geworfen habe“, erzählt Oliver über diesen ersten Verkaufserfolg.

Wenig später erfolgte die Einladung zum Konstanzer Kunstherbst; danach ging's richtig los, die ersten zehn Aufträge flatterten ins Haus.

Sein Holz bezieht Oliver von einer alten, heimischen Sägerei in Bergatreute, die für seine Zwecke nur herzetrenntes, heimisches Fichtenholz verwendet. Auch ist es nicht beim gewöhnlichen Papagei geblieben, es kamen Giraffen-, Tiger-, Kuh- und Geierpapageien dazu. Auch eine kreative Carportspitze bekam Oliver schon als Auftrag. „Die meisten, bis zu zwei Meter hohen Objekte werden jedoch auf Flussbausteinen fixiert und dienen als Gartenskulpturen“, erklärt Oliver.

DIE FARBE HÄLT

Sein außergewöhnlichstes Objekt bisher war wohl eine Spezialanfertigung eines Taucherpapageis mit Sauerstoffflasche für einen Hobbytaucher, der den schönen Namen „Hugo II“ trägt. Markenzeichen aller Skulpturen von Oliver sind die leuchtenden

Farben. „Für die Farbgebung habe ich lange herumprobiert und bin schließlich auf eine Lackfarbe auf Wasserbasis gestoßen“, erzählt Oliver. Mit dieser Farbe werden die Figuren drei Mal gestrichen und bleiben mit diesem Anstrich fünf Jahre lang „wie neu“, so Oliver.

LOGOSOL-KURS

Sein Kontakt zu Logosol entstand vor Jahren über die Bekanntschaft zur Waldprinzessin Anne. Daraufhin folgte ein Kettensägeschnitz-Kurs bei Michael Knüdel auf dem Logosol-Werks Gelände. Der geschulte Umgang mit der Carving-Säge kam auch seinen Arbeiten zugute. Der Kontakt zu Logosol ist seitdem nicht mehr abgebrochen und Oliver bekennt: „Heute kann ich sagen, ich bin ein begeisterter Logosol-Fan!“

MIT DEM WALD und einem Sägewerk



hat alles begonnen...

Am Anfang war der Wald, dann kam ein Logosol-Sägewerk M5 dazu und darauf hin folgten die vielen, einmaligen und kreativen Geschichten unserer Kunden, wie sie erfinderischer und bewundernswerter nicht sein könnten! Wir haben einige der schönsten Geschichten aus den letzten 10 Jahren für Euch zusammengestellt. Erzähl uns Deine persönliche Logosol-Geschichte! Ruf uns an oder schicke uns eine Mail, gerne auch Fotos und wir erzählen Deine Geschichte in "Das Sägeblatt". Wir freuen uns darauf! (Tel.: 07581-48039-12 oder mail: info@logosol.de)

UNSERE KUNDEN SIND DIE STARS HINTER UNSEREN PRODUKTEN! GEHE MIT UNS AUF EINE ZEITREISE DER LETZTEN 10 JAHRE... ►►



DER WOLFSFLÜSTERER

Karsten Nitsch ist Naturerlebnispädagoge und hat vor rund 20 Jahren im sorbischen Dorf Neustadt an der Spree das Projekt „Luzica“ gegründet, was Lausitz bedeutet. Dort dreht sich alles um das Thema Natur: Kindercamps, Seminare, Vorträge und Führungen stehen auf dem Jahresprogramm, u. a. auch ein Wolfcamp, Spurenseminare und Wolfsführungen. Die Lausitz ist das einzige Gebiet in Deutschland, in dem nach mehr als 100 Jahren wieder Wölfe in freier Natur leben. Neben seinen Wölfen beschäftigt sich Karsten Nitsch auch gerne mit seinem M7; damit hat er für Luzica und seine Gäste mehrere Hütten in skandinavischer Blockbauweise gebaut.



DER FIGURENBAUER

Der Forstwirt und Agraringenieur Gunter Storch ist weithin bekannt für seine kreativen und ausgefallenen Holzarbeiten und nahm die Herausforderung zur Altstadtsanierung der besonderen Art gerne an: Für das Stadtzentrum von Neuhausen im Erzgebirge schuf er einen übermannshohen Figurenpark. Mit Hilfe seines Kollegen Peer Seelvo, seinem M5 und einer zusätzlichen gebauten Halterung gelang es ihm, dicke Fichtenstämme wie beim Drechseln zu drehen und das Holz rund und keilförmig zu scheiden.



DER EISKÜNSTLER

Für Eiskünstler Thomas Tremml (Foto) sind seine Wunderwerke aus Eis eine glasklare und eisige Angelegenheit. Aus Klar-Eisblöcken schneidet er im Namen seiner im bayrischen Ismaning gelegenen Firma „Ice-Team“ formvollendete Eisskulpturen für die rund 1.400 Kunden in seiner durchaus namhaften Kundenkartei. Die bis zu vier Tonnen schweren Klar-Eisblöcke werden millimetergenau u.a. mit der Paketkappsäge und einem M7 geschnitten. „Eis ist weicher als Holz, fast wie Butter; mit dem richtigen Werkzeug ein Traum“, schwärmt Tremml.



DER INSTRUMENTEN-LIEBHABER

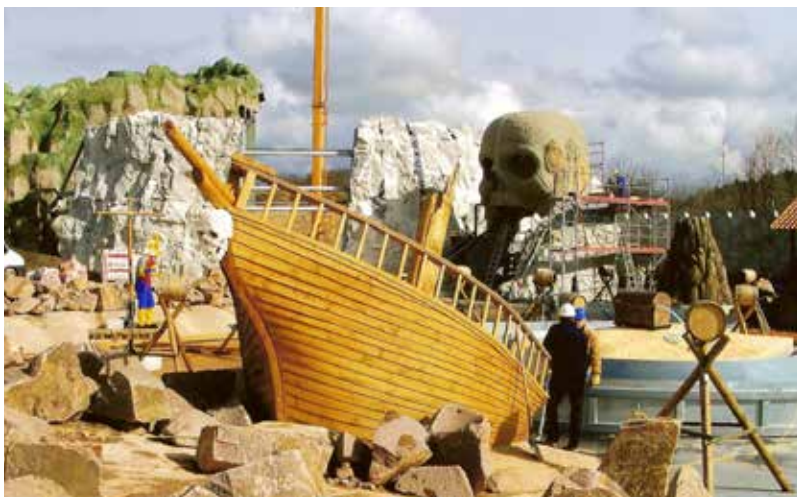
Jürgen Suttner, ursprünglicher Werkzeugmacher und Liebhaber der irischen Musik, baut seit fast 40 Jahren aus Leidenschaft Concertinas, die kleinere, englische Variante des Akkordeons. Heute übt er den Instrumentenbau hauptberuflich mit seiner Kollegin Jessica Schönauer aus. Dass bei diesem peinlichst präzisen Handwerk auch eine MF30 zum Einsatz kommt, ist weniger verwunderlich und spricht für den maßgenauen Einsatz dieser Oberfräse. Die filigranen Ornamente werden nach original traditionellen Mustern einer Wheatstone-Concertina gefräst.





DER SPIELPLATZ-EXPERTE

Für das Legoland Günzburg schuf Richard Orner aus Burgau zusammen mit seinem Bruder Michael dieses Abenteuerobjekt. Mit von der Partie war auch das Logosol Bandsägewerk LM40. Das Piratenschiff aus naturbelassenem Lärchenholz ist heute Teil eines Wasserspielplatzes für die vielen kleinen Besucher des Legolands. Die zwölf Millimeter dicken Bretter wurden mit dem LM40 geschnitten und für den Schiffsrumpf gebogen.



DER WELTREISENDE

Der gebürtige Österreicher Ferdinand Pfeiffenberger wanderte bereits 1984 nach Neuseeland aus und erwarb sich ein mobiles Sägewerk M5, mit dem er alsbald eine Marktlücke entdeckte: In den Weiten des Landes verarbeitet er Bäume und an Ort und Stelle. Den Wohnwagen, mit der er als Wanderarbeiter durch die Weiten von Neuseeland tingelt, hat er aus Luzernen-, Zypressen- und Zedernholz selbst gebaut. 2003 zog es ihn wieder zurück in seine alte Heimat Goldegg bei Salzburg. Auch hier machten sich die Vorteile des kleinen und mobilen Sägewerks wieder bezahlt und Ferdinand baute mit selbst vor Ort geschnittenem Holz eine Blockhütte auf felsigen 1.500 Höhenmetern.



DER FLOSSBAUER

Der Berliner Martin Richter hat für den Tourismus im verträumten Naturpark Zehdenick mit seinem Logosol-Sägewerk M7 zwei Flöße gebaut, die man tageweise mieten kann. Von der Floßstation aus kann der Floßmieter auf einem vernetzten Wasserstraßensystem in vier ineinander übergehende Naturparks schippern und u.a. unvergessliche Sonnenuntergänge erleben.



DER BLOCKHAUSBAU-FAN

In Bad Saulgau infizierte sich Helmut Braun, genannt „Hella“, während eines Logosol-Blockhausbaukurses in Rundholzbauweise mit dem Blockhausbauvirus. Daheim in Wehenstetten im Kreis Tuttlingen entwarf er erst ein sechseckiges Modell mit 60-Grad-Winkeln und drei Gaupen frei nach dem Motto „ein Viereck kann jeder“. Bei der Umsetzung im großen Maßstab sorgt ein urig anmutender Fichtenstamm auf einem Betonsockel in der Mitte für ausreichend Stabilität für die neun Dachbalken. Der rustikale Fußboden wurde mit naturbelassenen runden Eicheklötzen ausgelegt.





DER GROSSDENKER

Der aus Kanada stammende Bruce Ofield wohnt und arbeitet seit den 80-er Jahren im deutschen Lückenburg, Nähe Trier. Seit rund 18 Jahren baut sein Ingenieurbüro über 150 handgefertigte Blockhäuser kanadische Bauart aus ganzen Stämmen. Er ist bekannt für seine ausgefallenen und anspruchsvollen Entwürfe, die trotz der Rustikalität durch eine offene und lichtdurchlässige Bauweise bestehen. In Kombination mit den Baustoffen Glas und Beton wirken seine rustikalen Bauwerke zugleich hell, leicht und modern. In Bruce Team weilen auch ein Logosol Bandsägewerk LMPPro und ein Zweiseitenhobel DH410.



DER IGLU-SPEZIALIST

Der Esslinger Eisarchitekt Benno Reitbauer inszeniert jeden Winter ein Iglu-Gäste-Dorf bei Kitzbühel. Der gebürtige Tiroler baut mit seinem 12-köpfigen Team mehrere Übernachtungs-Iglus für insgesamt 24 Gäste; ebenso zur Anlage gehören auch eine fünf Meter hohe Eislounge, ein Iglu-Restaurant und eine Iglu-Kirche. Für den Bau werden bis zu zwölf Tonnen spezialgefertigte Eisblöcke den Berg hinauf gekarrt. Auch Betten, Tische und Bänke und schmückende Skulpturen werden aus klarem Blockeis geschnitten und zwar mit Hilfe eines Logosol M7 vor Ort.



DER HERR DER LÜFTE

Der Kunsthandwerker Jo Maurer fertigt in seiner Werkstatt „Manufaktur im Lagerhaus“ wunderschöne Gebrauchs- und Kunstgegenstände. Seine Leidenschaft gehört u.a. der Herstellung von Drachenspulen mit aufwendigen Intarsienarbeiten. Eine komplette Drachenkonstruktion besteht beispielsweise aus 35 aneinandergereihten Scheiben mit 70 Auslegern aus Mikrokarbon (Foto). Die Basisarbeit für diese Phantasiewelt der Lüfte leistet auf dem Boden der Werkstatt sein flexibles Big Mill von Logosol.





DER FERNOST-REISENDE

Für einen indischen Geschäftsmann bauten Matthias Ullmann und Jakob Jäger der bayrischen Firma Artifex in Uttarakhand am Himalaya ein Blockhaus „made in Germany“. Für den Bau wurden 50 Tannen aus dem bayrischen Isarwinkel nach Indien verschifft und auf einem Logosol LMPro mit einem 19 Meter langen Sägebett geschnitten. Bereits drei Wochen nach Ankunft der Stämme stand der Rohbau. Es grüßt das Bauteam der Firma Artifex nebst indischen Bauherren.



DER HOLZSTEG-BAUER

Der Holzwerker und Drechsler Matthias Bachofen schuf zusammen mit dem örtlichen Forstbetrieb von Lugano einen 400 Meter langen Holzsteg entlang eines renaturierten Flussverlaufs hin zum Lage Maggiore. Wegen seiner Witterungsbeständigkeit wurde die Edelkastanie aus den Tessiner Kastanienwäldern der Region rund um das schweizerische Lugano für das Projekt im Luganer Stadtpark verwendet. Mit dabei auch das Logosol Sägewerk M8.



DER INTARSIEN-SPEZIALIST

Für seine Familie hat Kunsthandwerker Klaus Kralovec aus dem hohenlohischen Gerabronn zwei Kanus mit aufwendigem Intarsienmuster gebaut. Blockintarsien aus Massivholz gelingen durch die richtige Farbauswahl unterschiedlicher Edelhölzer und millimetergenaues Arbeiten. Ein wichtiger Helfer bei der Holzbearbeitung ist ihm sein Logosol Vierseitenhobel PH260. Das Holz für die Boote hat Kralovec über eine Form gebogen und den Rohling von außen mit Glasfaser überzogen. Schließlich sorgte eine durchsichtige Epoxidharz-Schicht für Bruchsicherheit.



DER OKTOBERFEST-FAN

Weil der Diepolzauer Markus Rist aus dem tiefen Oberallgäu anlässlich des bevorstehenden Münchner Oktoberfestes seine Lederhose nicht finden konnte, griff er in die Trickkiste und fertigte aus einem Stück Fichtenholz mit der Motorsäge eine Holzhose nach dem ledernen Vorbild. Die Feinarbeit plus handgeschnittenes Zierwerk leistete er mit dem Winkelschleifer. Auf dem Oktoberfest wurde der Gag zur Wiesn-Attraktion; für ihn hingegen war Standhaftigkeit geboten, denn Sitzen ist in diesem Kleidungsstück leider nicht möglich.



DER MÜHLENBAUER

Der Frohnauer Hammer im sächsischen Annaberg-Buchholz erhielt als Teil des UNESCO Welterbes „Montanregion Erzgebirge“ im Herbst 2014 eine neue hölzerne Welle, die das alte wasserbetriebene Mühlrad der historischen Schmiedewerkstatt antreibt. Für dieses zehn Meter lange Kernstück der Mühle wurde eine 270 Jahre alte und gerade gewachsene Eiche aus einem Forstrevier nahe Würzburg mit Spezialkran und Schwerlasttransport nach Annaberg-Buchholz gekarrt. Mit einer zehn Meter langen Spezial-Schiene von Logosol konnte schließlich der Holzriesen in der Werkstatt „Mühlenbau Schumann“ von Gottfried Schumann Schritt für Schritt in Achteckform geschnitten werden.

Neu erschienenes Buch beschreibt auch die Logosol Tischfräse MF 30

Handbuch lehrt das Ein-mal-eins der Schreinerwerkstatt

Nach seinen beiden Büchern zur Oberfräse und den Elektrowerkzeugen befasst sich der Fachjournalist und Tischlermeister Guido Henn aus Bad Münstereifel in seinem neu erschienenen Buch mit den großen, stationären Maschinen in der Werkstatt.



Mit diesem Buch über die großen Schreiner-Maschinen komplettiert Henn seine Serie für Heimwerker und Profis. Gewohnt ausführlich und mit vielen Anwendungsbeispielen erläutert er in diesem ersten Teil die Abricht- und Dickenhobelmaschine sowie die Tischfräse.

Wie aus den Vorgänger-Büchern bekannt, erklärt Henn die Maschinen sehr detailliert. Er zeigt Arbeitsweisen, Einstellungsmöglichkeiten und gibt wichtige Hinweise, schon bei der Kaufentscheidung und worauf man beim Arbeiten achten sollte. Wichtig ist ihm auch, was man mit den Maschinen machen kann - hierzu gibt es zahlreiche Arbeitshilfen und Vorrichtungen, sowohl kommerzielle wie auch Selbstbau-Varianten. Als Beispiel für die Tischfräse hat sich

Henn die Logosol Tischfräse MF 30 ausgewählt, da diese Maschine mehr Möglichkeiten bietet als herkömmliche Tischfräsen, so Henn. Auf 20 Seiten erklärt er auch die Zusatz-Funktionen dieser Maschine in der Horizontalen und in der Überkopf-Stellung. „Diese zusätzliche Funktionen sind schon einzigartig; insbesondere für Handwerker, die auch mal über den Tellerrand schauen wollen“, erklärt Henn. Diesem ersten Band wird ein zweiter folgen, in dem sich dann alles um das Bohren und Sägen dreht.

Auch dieser Band mit 305 Seiten enthält wieder Videos, diesmal gleich zwei DVDs mit insgesamt fast vier Stunden Laufzeit! Mehr Infos unter www.hobbywood.de.



Der Autor und Tischlermeister Guido Henn an der Logosol-Tischfräse MF 30, die er ausführlich in seinem neuen Buch beschreibt.

JETZT SCHON ANMELDEN!

Logosol Kurs-Termine 2017

BLOCKHAUSBAU SKANDINAVISCH

Mit Erich Pohl. 11. bis 13. April

BLOCKHAUSBAU RUNDHOLZ

Mit Sven Gerstenecker. 24. bis 28. April

CARVINGSÄGEN

Mit Michael Knüdel

2. Mai Grundkurs Bär

3. Mai Fortgeschrittenenkurs Adler

4. Mai Fortgeschrittenenkurs steigendes Pferd (NEU)

5. Mai Fortgeschrittenenkurs Wolf (NEU)

6. Mai freies Schnitzen, jeder schnitzt, was er möchte (Jubiläumskurs, nur für Personen, die bereits an einem Kurs teilgenommen haben)

8. Mai Grundkurs Bär

9. Mai Fortgeschrittenenkurs Eule

10. Mai Fortgeschrittenenkurs Wildschwein

Ab Januar gibt es unseren Logosol-Kurskatalog 2017! Anmeldung unter: info@logosol.de oder im Internet unter www.logosol.de



• Facebook Gewinnspiel! Poste ein Bild von Deinem Futterhäuschen auf der Logosol Facebook Seite. Das schönste Häuschen gewinnt einen großen Sack Vogelfutter.

VERGESSE DIE VÖGEL IM WINTER NICHT!

Es ist Zeit, ein schönes Futterhäuschen zu bauen

Möchtest Du ein bisschen für die Winterzeit basteln? Dann kann ein Futterhäuschen ein kleines und schönes Projekt für Dich sein.

Wer Vögel füttert, holt sich während der grauen Jahreszeit mit Rotkehlchen, Grünfink oder Blaumeise Farbe und Leben in den Garten oder an den Balkon. Natürlich löst die Vogelfütterung keine großen Naturschutzprobleme, aber sie hilft einigen häufigen Arten. Und wer richtig füttert, schadet den Vögeln

sicherlich nicht, sondern hat auch noch Spaß, das bunte Treiben am Futterhaus vor dem Fenster zu beobachten. Zwar ist das wichtigste Naturschutzinstrument für unsere Vögel ein naturnaher Garten mit heimischen Pflanzen, aber Vögel verlieren trotz regelmäßiger Fütterung nicht die Fähigkeit, Nahrung in der Natur zu finden.

Mehr Informationen zum richtigen Füttern unter: www.lbv.de/ratgeber

HAST DU UNS SCHON „GELIKED“ AUF FACEBOOK?

Folge Logosol auf Facebook und erfahre als erster alle Neuigkeiten: inspirierende Tipps, Produktneuheiten, Kursinformationen und spannende Filme.

Falls Du in Facebook bist, kannst du einfach auf "gefällt mir" drücken oder "teilen" und so kannst Du ständig Logosol folgen! Wir posten oftmals Neuheiten, Tipps, Reportagen oder auch Filme. Auf Facebook findest Du auch Gruppen

mit Holzliebhabern, die auch spannend für Dich sein können. Falls du selber Bilder und/oder Filme postest, die inspirierend für andere sein könnten, setze gerne ein "# Logosol" dazu, dann ist es für andere einfacher Dich zu finden.

LOGOSOL FACEBOOK-GEWINNAKTION!

GEWINNE JEDE WOCHE EINEN GUTSCHEIN ÜBER 50 EURO!

Logosol macht einen Facebook-Wettbewerb, bei dem Du einen Einkaufsgutschein über 50 Euro gewinnen kannst. **So nimmst Du teil:** Gehe zu unserer Facebook-Seite und drücke auf >>gefällt mir. Dann schreibst Du einen Kommentar in >> Beitrag zum Wettbewerb, warum gerade Du ein Einkaufsgutschein bekommen solltest. *Der Wettbewerb endet am 31. Dezember.*



QR-Code scannen mit Deinem Smart-Phone und Du landest sofort auf unserer Facebook-Seite.



Logosol Facebook: www.facebook.com/logosol.de

TERMINE, MESSEN, KURSE.....MEHR INFOS AUF WWW.LOGOSOL.DE